

Radelite zeigt grossartigen Sport

Die Gemeinden Beckenried und Emmetten bereiteten der Tour de Suisse einen grossen Empfang.

Ruedi Wechsler

Was für ein Radwochenende im Kanton Nidwalden bei herrlichem Sommerwetter. Dem ehrenamtlichen OK, unter der Leitung von Hans Gallati, gelingt ein wahres Radfest an den Gestaden des Vierwaldstättersees bis hinauf mitten ins Herz des beliebten Skigebiets Emmetten-Stockhütte. Hobbyfahrer benötigen für die Bergstrecke Beckenried-Stockhütte gewöhnlich eine Stunde.

Die besten Profis erreichen das Ziel in unter 30 Minuten. Unglaublich, mit welchem Tempo sie die Bergstrecke bewältigten.

Verneigung für die Fahrer

Tausende Fans standen bereits am Sonntagmittag am Strassenrand und feuerten die Stars lautstark an. In Beckenried, Emmetten und auf der Stockhütte herrschte beste Stimmung und man begegnete nur strahlenden Radsportbegeisterten und Helfenden. Die Radsport-Fans fanden den Weg zur letzten Tour-de-Suisse Etappe auf dem Rennvelo, Bike, ÖV oder via Seeweg. Bereits am Samstag gingen die schönsten TV-Bilder um die ganze Welt und präsentierten die Stadt Luzern, den Bürgenstock und ganz Nidwalden im besten Licht.

Aus Emmetten meldet sich am Sonntagnachmittag ein überglücklicher OK-Vizepräsident, Heinz Rutishauser: «Ich bin extrem happy mit dem Anlass und fasziniert von der unglaublichen Leistung der Topsportler. Ich bin tief beeindruckt von der Geschwindigkeit, mit der sie die fast 900 Höhenmeter meistern. Ich verneige mich.» Sein Arbeitstag dauert noch bis Mitternacht. Danach freut er sich auf das wohlverdiente Replay am TV, wo er das Zeitfahren nochmals geniessen will.

Loris Bressan fährt mit Köbi Reinmann in der Werbekolonie für Sette Sports, die das Schweizer Tudor-Pro-Cycling-Team managt, mit. Dazu gehört auch der Breitensport mit Chasing Cancellara, Granfondo San Gottardo oder Inside Cancellara. Sie organisieren unter anderem beliebte Radrennen wie Bern-Zermatt oder Zürich-Andermatt. Die beiden verteilen Werbematerial an die Fans an der Rennstrecke und wollen damit vor allem die Velofahrer ansprechen. Der Werbetross mit 20 Fahrzeugen sei gegenüber früher viel kleiner geworden, was sie etwas bedauerten. Sie hoffen, dass ihr Fahrer Julian Alaphilippe seinen 3. Gesamtrang verteidigen kann. Der einzige Schweizer im Team, Marc Hirschi, musste am Sonntag leider aufgeben.



Loris Bressan (links) und Jakob Reinmann verteilen Werbematerial.



Nelson Teixeira (links) und Joel Bernet sind aus Sursee mit dem Rennvelo angereist.



Der Beckenrieder Gemeindepräsident Urs Christen mit Patenkind Ladina Christen.



Helfer Rainer Renggli (links) mit OK-Mitglied Thomas Schnider. Bilder: Ruedi Wechsler (Beckenried, 22. 6. 2025)

Joel Bernet und der Portugiese Nelson Teixeira sind auf dem Rennrad von Sursee angereist. Sie sind gerne mit Freunden auf Velotouren unterwegs und Tei-

xeira unterstützt vor allem seinen Landsmann und späteren Gesamtsieger Joao Almeida. In diesem Jahr habe er bereits 5000 Kilometer abgespult, und

wenn er gesund bleibe, seien es Ende Jahr über 10'000 Kilometer. Joel Bernet gefällt die steigende Popularität des Radsports in der Schweiz, und die Nach-

wuchstalente stimmen ihn zuversichtlich.

Dank an das OK und die vielen Helfenden

Der Beckenrieder Gemeindepräsident Urs Christen verfolgte das Rennen beim Dorfplatz begeistert: «Wie die Leute mitmachen, finde ich einfach grossartig. Ich sehe nur fröhliche und zufriedene Gesichter. Dem ehrenamtlichen OK und den zirka 250 Helfenden gehört mein ganz grosser Dank. Ich bewundere diese Personen und bin stolz auf sie.» Das Budget beträgt 30'000 Franken und kommt ausschliesslich aus dem Tourismusfonds. Unzählige Sponsoren kamen dazu und die Gemeinde unterstützte den Event mit diversen Infrastrukturen, sagte Christen

OK-Mitglied Thomas Schnider ist für die Finanzen zuständig. «Ich bewege mich viel auf dem Bike und bin erstaunt, mit welcher Power die Fahrer unterwegs sind. Ein solcher Anlass kann nur durchgeführt werden, wenn die ganze Bevölkerung dahinter steht. Es ist grandios, wie alle anpacken.» Helfer Rainer Renggli ergänzte: «Wir wohnen im schönsten Dorf am schönsten See. Ich bin der «Gango» von Festwirt Martin Ambauen und für den Nachschub zuständig. Die Stimmung im Dorf finde ich einfach genial.»

Ein Tag zum Innehalten und Feiern

17 junge Leute erhielten an der Sportmittelschule Engelberg ihre Zeugnisse für die Matura und Kaufmännische Grundbildung.

Ruedi Wechsler

Im Barocksaal des Klosters Engelberg eröffnete am Freitagabend Aisha Läubli am Flügel die Matura-/EFZ-Feier musikalisch. Ein Ritus (Lehnwort aus dem Lateinischen; Plural: die Riten) ist eine in den wesentlichen Grundzügen vorgegebene Ordnung für die Durchführung zu meist zeremonieller und / oder religiöser Handlungen. Im weiteren, abgeleiteten Sinn wird der Ausdruck auch verwendet, um feste Gewohnheiten eines Lebens oder einer sozialen Gruppe zu beschreiben.

«In eurer Zeit an der Sportmittelschule Engelberg sind verschiedene Dinge zu eurem Ritus geworden, die nun plötzlich wegfallen: die gemeinsame An- und Abreise in der Zentralbahn, die Ankunft im Internat und der erste Schwatz mit Helene und dem Internatsteam, die tägliche Aufteilung von Sport und Schule, gemeinsames Kochen in der WG, gemeinsamer Ärger über dies und jenes sowie geteilte Freude über anderes», verglich der schulische Leiter Björn Infanger den Schulalltag in der Grussbotschaft. Heute sei der Tag des Ritus, den man nur einmal erlebe.

Ständig in Bewegung wie eine Sanduhr

«Vielleicht ist auch der wichtigste Sinn eines Ritus die Er-



Die Maturaklasse und die Schulabgänger EFZ 2025 strahlend vereint.

Bild: Ruedi Wechsler (Engelberg, 20. 6. 2025)

kenntnis, dass man auf diesem Weg nicht alleine ist. Viele Menschen begleiten euren Schritt voller Stolz und vertrauen darauf, dass ihr euren Weg weitergehen werdet. Nun seid ihr also maturus und matura für den neuen Lebensabschnitt: gesellschafts-, karriere-, hoch-

schul- oder berufsreif», ergänzte Infanger.

Die Sanduhr, eher ein leises Symbol oder doch so voller Bedeutung? **Regierungsrat Christian Schäli** stellte eine Sanduhr aufs Rednerpult und betonte: «Was zählt, ist nicht, wie viel Sand noch oben ist – sondern,

was wir aus dem Moment machen, während er unten ankommt. In der Sanduhr rieselt feiner Sand von oben nach unten. Unaufhaltsam, unaufgeregt und unbeeinflussbar. Man kann sie nicht vorspulen und den Sand nicht nach oben fliessen lassen. Sie ist ein Symbol für die Zeit.»

Genau dies hätte die Klasse in den vergangenen Jahren getan, Zeit investiert – ganz bewusst keine Zeit verstreichen lassen, sondern gefüllt mit Training und Theorie. Mit Prüfungen, Pausen, Teamgeist, Ehrgeiz, Rückschlägen und Comebacks. Die Schüler hätten gelernt, sich

immer wieder neu auszurichten – wie eine Sanduhr, die man dreht, wenn es Zeit ist, neu anzufangen. Christian Schäli überreichte den zehn Maturae und Maturi sowie den sieben EFZ-Absolventen die Diplome.

Klassenbeste war Ladina Christen

(Bild) aus Beckenried mit der Note 5,42. «Diese Auszeichnung bedeutet mir viel, es ist aber gleichzeitig eine Auszeichnung für die ganze Klasse. Wir haben einander vier Jahre unterstützt und gemeinsam für Prüfungen gelernt. Ich verlasse die Schule mit positiven Gedanken und habe nun alles, was ich auf meinem weiteren Weg benötige. Nun setze ich ein Jahr voll auf den Sport und blicke gerne auf die tolle Zeit zurück, die ich mit der Klasse erleben durfte.»



Die Absolventinnen und Absolventen

Matura: Jari Abegglen, Aisha Läubli, Jens Berger, Mika Marty, Sina Arnet, Ladina Christen, Tristan Schelbert, Jack Spencer, Bastian Teuscher und Michel Kloss.

Kaufmännische Grundbildung: Lukas Zbinden, Micha Sturm, Noëlle Mühlheim, Samuel Huber, Remo Burch, Daria Zurlinden und Yves Christen.